

Kurstitel: Rechtsfragen in der Palliative Care Teil II

Kurs-Code: 4.03

Datum: Donnerstag, 27. April 2023

Kursdauer: 1/2 Tag, 8.30 Uhr bis 12 Uhr (inkl. 30 Minuten Pause)

Kursleitung: Prof. Dr. iur. Regina Aebi-Müller, Universität Luzern

Kursbeschreibung:

Dieser Kurs baut auf den Kurs «Rechtliche Fragen in Palliative Care» auf. Für viele Menschen ist Selbstbestimmung am Lebensende gleichbedeutend mit «gutem Sterben». Aber stimmt diese Gleichung wirklich? In der letzten Lebensphase sind rechtliche Fragen rund um die Selbstbestimmung des Patienten oft von besonderer Bedeutung. So kann fraglich sein, ob der Patient/die Patientin überhaupt noch in der Lage ist, selber zu entscheiden und die Verantwortung für seine Entscheidungen zu tragen. Wie ist mit dem Wunsch nach lebensverkürzenden Massnahmen umzugehen? Wie sind die Begriffe Suizidbeihilfe, aktive Sterbehilfe, passive Sterbehilfe abzugrenzen – und was ist zulässig und ethisch vertretbar? Welche rechtlichen Implikationen ergeben sich aus einem freiwilligen Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit, der das Ziel hat, das Leben zu verkürzen? Unter welchen Umständen ist eine palliative Sedierung zulässig? Wann sind Angehörige zu involvieren – und welche Informationen dürfen mit Angehörigen geteilt werden? Kann eine Patientenverfügung weiterhelfen, wenn ein Patient nicht mehr selber für sich entscheiden kann? Welche «letzten Fragen» sollten noch geklärt werden? All diese Fragen werden anhand konkreter Fallbeispiele aus der medizinischen Praxis diskutiert.

Kursinhalt

Die Teilnehmenden...

- ... sind mit dem Konzept der Selbstbestimmung vertraut, kennen aber auch dessen Grenzen.
- ... können Patientinnen und Patienten aktiv bei der Wahrnehmung ihrer (verbliebenen) Selbstbestimmung unterstützen.
- ... können Patientinnen und Patienten bei der Bestimmung eines Vertreters und bei der Erstellung einer tragfähigen Patientenverfügung unterstützen.
- ... können mit vorhandenen Patientenverfügungen gut umgehen, diese auslegen und im Sinne der Patientin/des Patienten anwenden.
- ... sind vertraut mit den rechtlichen und ethischen Grenzen von Massnahmen, die auf eine Lebensverkürzung abzielen.
- ... können konkrete Situationen aus ihrem Praxisalltag richtig einordnen und das gewonnene Wissen zielgerichtet anwenden.

Learning Outcomes:

Die Teilnehmenden können Patientinnen und Patienten, die noch über eine gewisse Selbstbestimmungsfähigkeit verfügen, bei der Ausübung ihrer Autonomie unterstützen, indem sie ihnen Hilfe bei der Entscheidungsfindung oder beim Ausfüllen einer Patientenverfügung leisten. Sie ermöglichen damit den Patientinnen und Patienten, soweit dies möglich ist, ein Sterben, das als «gutes» Sterben empfunden wird.

Die Teilnehmenden können mit einem allfälligen Wunsch nach Lebensverkürzung rechtlich korrekt umgehen, indem sie im Interesse der Patientinnen und Patienten die Handlungsmöglichkeiten ausloten. Sie vermeiden damit rechtlich oder ethisch unzulässiges Verhalten und wahren ihre persönliche und fachliche Integrität.

Die Teilnehmenden erkennen die Grenzen der Selbstbestimmung von Patientinnen und Patienten, indem sie deren Urteilsfähigkeit beurteilen. Sie können damit rechtzeitig dafür sorgen, dass angemessene, dem mutmasslichen Patientenwillen entsprechende Stellvertreterentscheide getroffen werden.

Vermittlung

Welche Unterrichtsformate planen Sie für diesen Kurs? Bitte kreuzen Sie ein oder mehrere Kästchen an.

- Informationsblöcke / Fachliche Inputs
- Einzelarbeit
- Gruppenarbeit
- Gruppendiskussion
- Erfahrungsaustausch
- Übungen
- Fallbesprechungen
- Andere

Literatur

PPT-Präsentation und Skript (wird elektronisch zur Verfügung gestellt)

Empfehlungen für fakultatives Lesen:

- Aebi-Müller, R. (September, 2014). Der urteilsunfähige Patient – eine zivilrechtliche Auslegeordnung, *Jusletter*, 22.
- Aebi-Müller, R., Fellmann, W., Gächter, T., Rüttsche, B., & Tag, B. (2016). *Arzrecht*. Bern.
- Haussener S. (2017). *Selbstbestimmung am Lebensende: Realität oder Illusion? Eine kritische Analyse von Rechtslage und medizinischer Praxis*. Zürich.